Hiob 17

Unrevidierte Elberfelder Übersetzung von 1932

1 Mein Geist ist verstört, meine Tage erlöschen, die Gräber sind für mich. **2** Sind nicht Spöttereien um mich her, und
muß nicht mein Auge weilen auf ihren Beleidigungen? **3** Setze doch ein, leiste Bürgschaft für mich bei dir selbst! wer
ist es sonst, der in meine Hand einschlagen wird? **4** Denn ihre Herzen hast du der Einsicht verschlossen; darum wirst
du ihnen nicht die Oberhand geben. **5** Wenn einer die Freunde zur Beute ausbietet, so werden die Augen seiner
Kinder verschmachten.

6 Und er hat mich hingestellt zum Sprichwort der Völker[1], und ich bin zum Anspeien ins Angesicht. **7** Und mein Auge
ist trübe geworden vor Gram, und wie der Schatten sind alle meine Glieder. **8** Die Aufrichtigen werden sich hierüber
entsetzen, und der Schuldlose wird aufgebracht werden über[2] den Ruchlosen. **9** Doch der Gerechte wird an seinem
Wege festhalten, und der an Händen Reine wird an Stärke zunehmen. **10** Aber ihr alle, kommet nur wieder heran! und
einen Weisen werde ich nicht unter euch finden.

11 Meine Tage sind vorüber, zerrissen sind meine Pläne, das Eigentum meines Herzens. **12** Die Nacht machen sie[3]
zum Tage, das Licht nahe vor lauter Finsternis. **13** Wenn ich hoffe, so ist der Scheol mein Haus, in der Finsternis bette
ich mein Lager. **14** Zur Verwesung rufe ich: Du bist mein Vater! zu dem Gewürm: Meine Mutter und meine Schwester!
15 Wo denn also ist meine Hoffnung? ja, meine Hoffnung, wer wird sie schauen? **16** Sie fährt hinab zu den Riegeln
des Scheols, wenn wir miteinander im Staube Ruhe haben[4].

Fußnoten

1. O. der Leute; wie Kap. 12,2
2. O. wird sich erheben wider
3. d.h. die Freunde Hiobs
4. W. wenn allzumal (od. zugleich) im Staube Ruhe

Druckausgabe erzeugt am 09.08.2025 auf bibelkommentare.de